

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 135.

Halle, Dienstag den 13. Juni
hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin, d. 12. Juni 10 Uhr 36 Min. Vorm.
Angelommen in Halle, d. 12. Juni 11 Uhr 12 Min. Vorm.
Der Flügel-Adjutant des Königs, Oberst-Lieutenant von Manteuffel, reist nach St. Petersburg ab mit einer Note, welche die schließliche Forderung Oesterreichs unterstützt. Die Gerüchte von einer Zusammenkunft des Czaren mit dem Könige während dessen ostpreussischer Reise sind vollständig unbegründet.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen beginnt schon heute Abend. Im Friedrich-Wilhelmstädtischen und Königsstädtischen Theater finden Festschiffe statt und mehrere öffentliche Lokale haben als „Vorfeier“ Illuminationen und Feuerwerke veranstaltet. Schon sind zahlreiche Deputationen eingetroffen und alle Zeichen deuten darauf hin, daß sich Berlin in den nächsten beiden Tagen einer ganz außergewöhnlichen Lebhaftigkeit erfreuen werde. Viele Private haben gleichfalls Festschänke vorbereitet und Industrielle und Künstler waren bemüht, aus ihren bestkünstlerischen Arbeiten hervorgehen zu lassen, welche die Erinnerung an den 11. Juni lebendig erhalten sollen.

3. MM. der König und die Königin werden heut mit sämtlichen Mitgliedern der I. Familie und mit den zur Feier der silbernen Hochzeit S. K. H. des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen eingetroffenen hohen Gästen dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei Sanssouci beiwohnen.

Das gesammte Staatsministerium wird sich morgen (Sonntag) um 11 Uhr nach Potsdam begeben und um 12 Uhr der Gratulationstour bei dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen beiwohnen.

Außer den sämtlichen Mitgliedern der I. Familie sind auch die großherzoglich weimarschen, großherzoglich medlenburgischen und herzoglich braunschweig-lüneburger Herrschaften von dem feiernden Komitee zu dem am 12. d. M. in dem krollischen Lokale stattfindenden großen vaterländischen Feste zur Feier der Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen eingeladen worden. Es ist die Absicht vorhanden, daß auch Sr. Maj. der König dem Haupttheile der Festlichkeit beiwohnen und alsdann die Reise nach der Provinz Preußen antreten dürfte. Die Ausschmückung des K. igssaales scheint nach den Anordnungen, die man andeuten hört, eine außerordentlich prachtvolle zu werden.

Am nächsten Dienstag wird der Prinz von Preußen nach Halle an d. S. zur Inspektion des Landwehrbataillons abreisen und dann wieder hierher zurückkehren, um längere Zeit hier zu verweilen. Die Frau Prinzessin, so wie die Prinzessin Luise wird sich indes schon am 15. nach Coblenz begeben. (In Bezug auf diese Mittheilung der „Sp. Stg.“ bemerken wir, daß den hiesigen städtischen Behörden bis jetzt noch keine Nachricht von der Ankunft Sr. Königl. Hoheit zugegangen ist.)

In den nächsten Tagen steht die Publikation der neu ernannten Mitglieder des Staatsraths zu erwarten. Dieselben dürften, der „N. Pr. Stg.“ zufolge, vorzugsweise aus den hiesigen höheren Beamten gewählt sein.

Die bevorstehende Mission des Obristleutnant v. Manteuffel an den St. Petersburg Hof bezieht sich, dem „C. B.“ zufolge, auf den Zusatzartikel der preussisch-österreichischen Konvention vom 20. April. Nach demselben wird bekanntlich Preußen die an das St. Petersburgische Kabinett zu richtende Aufforderung wegen baldiger Räumung der Donaufürstenthümer und sofortiger Eöfierung jeder Vorkriegsbewegung auf türkischem Gebiete nachdrücklich unterstützen, und Hr. v. Manteuffel wird der Ueberbringer der betreffenden Insinuationen unseres Kabinetts sein. Dasselbe Blatt vernimmt gleichzeitig, daß die Abreise des Freih. v. Wertber auf den Gesandtschaftsposten in St.

Petersburg bevorsteht. Dagegen ist an eine Rückkehr der preussischen Konfularbeamten nach den Donaufürstenthümern vorläufig nicht zu denken, da die Organisationen, welche die russischen Militär- und Verwaltungsbehörden dort getroffen haben und das Verfahren, welches die Beamten befolgen, von der Art ist, daß den Konfulaten eine Ausübung ihrer Befugnisse und Verpflichtungen entschieden unmöglich gemacht ist.

Kürzlich ist hier die Schrift des bekannten in London lebenden russischen Flüchtlings Alex. Herzen: „Rußlands sociale Zustände“ in einer zu Hamburg (bei Hofmann u. Campe) herausgekommenen Uebersetzung in Beschlag genommen worden.

Berlin, d. 11. Juni. Sr. Maj. der König ist gestern Abend aus Bettschen hier eingetroffen. — Wie man jetzt erfährt, wird sich die Mobilmachung nur auf das 1., 2., 4. und 5. Armee-Corps beziehen. Eine Mobilmachung der Garde soll bis jetzt noch nicht in Aussicht stehen. — Obschon bis jetzt noch nichts über die Verhandlungen in Aetfchen bekannt geworden ist, so will man doch aus verschiedenen nicht untrüglichen Zeichen schließen, daß das Resultat derselben ein für beide Theile zufriedenstellendes gewesen ist. — Die Berliner Zeitungen beginnen jetzt besondere Anstrengungen zu machen, um möglichst früh unterrichtet zu sein. So hat die Postische Zeitung einen ihrer Berichtskatter nach der Donau und einen nach der Dnieper gesendet, um den dortigen Kriegs-Ereignissen nahe zu stehen, und über dieselben berichten zu können. — Heute Abend wird die Stadt zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preußen erleuchtet sein. Die öffentlichen Gebäude werden dem allgemeinen Beispiele folgen.

Aus Kurhessen. Der Papst hat unterm 11. März l. J. ein Breve an den Bischof von Fulda erlassen, in dem folgende Stelle vorkommt: „Aus dem, was Ihr mir schreibt und über den ehrwürdigen Mitbruder Hermann, Erzbischof von Freiburg, lobenswerthes mittheilt, ersehe ich, daß Ihr wohl thut, ihn gleichfalls als Vorbild zu nehmen, die Freiheit der Kirche zu schützen und ihre Rechte zu verteidigen. Zweifellos kämpft der vortreffliche Metropolit den guten Kampf für den Glauben, und Wir haben die seines bischöflichen Amtes vollkommen würdige Handlungsweise gebilligt und sprechen hiermit vor aller Welt wiederholt feierlich unser Lob über ihn aus. Aus ganzem Herzen laßt uns ohne Aufhören zu Gott dem Allmächtigen stehen und bitten, auf daß er Euch und die übrigen Bischöfe des Landes mit seiner Gnade stärke und kräftige, und die jegigen Bedrängnisse sich zu einem glänzenden Sieg für die katholische Kirche und die katholische Wahrheit gestalten.“

München, d. 8. Juni. Das Industrie-Ausstellungs-Gebäude wurde heute von dem Erbauer der hierzu beauftragten Regierungs-Kommissarien vollendet übergeben.

Pyrenont, d. 8. Juni. Gestern tagte die sechste Allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung zum erstenmale in den eleganten Räumen des Kurssaales. Das Verbot mehrerer Regierungen bewirkte jedoch, daß sie diesmal nur auf Mitglieder des Lehrerstandes aus Hannover, Braunschweig, Thüringen, Hamburg, Waldeck und den benachbarten Lippe'schen Ländern beschränkt war, so daß die Gesamtzahl etwa 70 betrug. Man vereinigte sich bald, nach wie vor der Wahrheit getreu zu bleiben, Alles aber zu vermeiden, was wegen seines Uebermaßes in der Form Anlaß zu Mißdeutung und Verleumdung geben könnte. In diesem Sinne sprach sich auch der wieder zum Präsidenten gewählte Dr. Hofmann aus Hamburg aus. Bedauert ward besonders das Wegbleiben mehrerer Capacitäten und namentlich der Herren Jäfel und Berkald aus Dresden, zumal da diese die Redacteurs des Organs der Versammlung, der „Allgem. Deutschen Lehrerzeitung“, sind. Bis heute war die Zahl der Anwesenden auf 100 gestiegen. (M. 3.)

Wien, d. 9. Juni. Die Kunde von der Zusammenkunft in Aetfchen nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit im höchsten Grade in Anspruch und hat eine Menge von Gerüchten erzeugt. Der Mi-

nister des Aeußeren, Graf Buol-Schauenstein, wurde durch den Telegraphen berufen, hat in der Nacht vom 7. zum 8. Wien verlassen und ist gestern früh in Prag eingetroffen, wo der österreichische Gesandte am Berliner Hofe, Graf Thun, zu derselben Zeit erwartet wurde. Am 7. Abends hat sich Graf Alvensleben ebenfalls auf eine eingegangene telegraphische Aufforderung nach Prag und Tetschen begeben. Der hiesige preussische Gesandte Graf v. Arnim war durch Unpflichtigkeit verhindert, die Reise zu unternehmen. Das Schloß Tetschen liegt unmittelbar an der böhmisch-sächsischen Grenze, gegenüber von Bodenbach, und gehört dem Grafen Thun.

Bodenbach, d. 9. Juni. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr langten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in dem hiesigen festlich geschmückten Bahnhofe an. In der unmittelbaren Nähe Ihrer Majestäten befand sich Prinz Albert von Sachsen, welcher bereits vor einigen Tagen von Dresden nach Prag hier durchgereist war. Ihre kaiserl. Majestäten verließen nach Anfunft des Zuges sofort den Bahnhof, begaben sich durch die festlich geschmückte Halle nach den bereit gehaltenen Wagen und fuhrten nach der obern Ueberfahrt an der Elbe. Hier nahm ein Dampfschiff der Dresdener Dampfschiffahrts-Gesellschaft, „Bohemia“, die Majestäten auf und führte dieselben bis an die Stadt Tetschen, von wo aus sich das Kaiserpaar und dessen Begleitung nach dem gräflich Thun'schen Schlosse begab. Nach ungefähr einer Stunde kehrte der Kaiser in königl. Preuss. Oberstenuniform in Begleitung des Prinzen Albert von Sachsen nach dem Bahnhofe zurück, um daselbst die Könige von Preussen und Sachsen, welche von Dresden erwartet wurden, zu begrüßen. Gegen 5 Uhr langte der erwartete Extrazug von Dresden hier an. In der Begleitung des Königs von Preussen befanden sich der Preuss. Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel, der Oesterr. Gesandte am Preuss. Hofe, Graf Thun, sowie der Preuss. Gesandte am königl. Sächs. Hofe, Graf von Robern, und der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Gerlach. Die fürstlichen Hertschaften kehrten mit ihrem Gefolge sofort nach Tetschen zurück, wo aus Wien auch der Oesterr. Minister des Aeußeren und der zur Zeit daselbst weilende königl. Preuss. Staatsminister a. D., Graf v. Alvensleben, eingetroffen waren. Im Schlosse war sojann große Feste; während derselben spielte im Schlosse die Regimentsmusik der anwesenden Ehrencompagnie. Abends waren viele Gebäude Tetschens illuminiert. Heute Morgen 9 Uhr ist auch die Königin von Sachsen in Begleitung des Oberstallmeisters und Generaladjutanten, Generalleutenant v. Engel, mit dem Dresdener Postzuge aus Pillnitz hier eingetroffen. Sie wurde am Bahnhofe vom Kaiser von Oesterreich empfangen und begab sich sofort nach Schloß Tetschen.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Nach den an der Küste des Kanals getroffenen militairischen Vorkehrungen will man das Gerücht von einem Besuch der Königin von England in Frankreich nicht für ganz unwahrscheinlich halten. — Die Rüstungen werden unaufhaltsam fortgeführt. Man versichert, daß allein aus Algier 28,000 Mann für das Orientheer bestimmt sind. Gewiß scheint übrigens, daß bis zum Herbst 100,000 M. Franzosen vereinigt sein werden. — Der „Armee-Moniteur“ versichert, daß die Lokalkräften für die Lager im Norden und Süden noch nicht bestimmt seien. Ebenfalls wären alle Angaben darüber vorläufig. — Die Stärke der speciell zur Bewachung von Paris bestimmten Armee wird mit Einschluß der ihr zugetheilten kaiserlichen Garde 35–36,000 Mann betragen. — Die „Sentinelle nationale“ kündigt jetzt mit Bestimmtheit den Abgang der beiden Linienschiffe „Napoléon“ und „Jean Bart“ nach Algier an, um dort das 2. Regiment der Fremdenlegion für den Orient abzuholen, mit dem Bemerkten, daß dieses Corps wohl eine sehr bedeutende numerische Stärke erlangen werde, da die Militairs aller Nationen, die den Krieg mitmachen wollen, darin Dienst nehmen können. — Ein bemerkenswerther Auffatz im „Journal de l'Empire“ läßt eine längere Besetzung Griechenlands und gründliche reformatorische Eingriffe in die dortigen Verhältnisse voraussehen.

Paris, d. 9. Juni. Die Nachricht von der bevorstehenden Zusammenkunft des Königs von Preussen mit dem Kaiser von Oesterreich hat hier großes Aufsehen erregt. Der „Moniteur“ theilt dieselbe mit, indem er sich der Hoffnung überläßt, daß durch diese Zusammenkunft ein gutes Resultat erzielt werden würde. — Der „Constitutionnel“ belobt die Entschiedenheit und Geradheit der Politik Oesterreichs in den orientalischen Wirren, und sagt ihm vorher, daß es sich damit der Hegemonie in Deutschland auf Kosten Preussens bemächtigt habe. Doch hofft er, daß letzteres zur entscheidenden Stunde durch die Tapferkeit seiner Soldaten die Winkelmüge seiner Diplomatie vergessen machen werde. — Die bamberger Conferenz hat hier wenig Unwillen, aber viele Heiterkeit erregt. Man begreift hier nicht, worauf die kleinen deutschen Staaten ihre russenfreundliche Politik basiren wollen, wenn Oesterreich und Preussen gegen sie sind. Wenn die Großmächte Partei gegen Rußland ergreifen, so werden die bamberger Beschlüsse dem Czaaren gewiß wenig Nutzen bringen. — Die Rente ist heute um 1/8 Fr. gestiegen, was einzig der telegraphischen Depesche zuschreiben ist, welche meldet, daß Hr. v. Meyendorff einen Waffenstillstand vorschläge, um neuen Unterhandlungen und der Räumung der Fürstenthümer den Weg zu bahnen. Was an dieser Nachricht ist, wird man bald erfahren. Die neuesten englischen Blätter deuten zwar auf derartige Vorschläge, zugleich aber auch auf die Unmöglichkeit eines Erfolges derselben hin. — Wie Briefe aus Konstantinopel melden, erfolgte die Ersetzung Mustafa Paschas in Folge eines sehr lebhaften Wortwechsels, der im Ministerrathe zwischen ihm und Reschid Pascha Statt fand. Letzterer trug nur mit Mühe den

Sieg davon, und man glaubte am 29. Mai in Konstantinopel, daß er seinen Posten an Mehemet Ali werde abtreten müssen. Omer Pascha scheint im jetzigen Kabinet ziemlich zahlreiche Gegner zu haben. Er ist für nachdrückliche Kriegsführung bis zum Aeußersten, während Reschid Pascha und Niza Pascha wünschen, daß unter dem Schutze der Mächte ein Vergleich zu Stande komme. Mehemet Ali Pascha und Mehemet Ruschdi Pascha dagegen sind für energisches Handeln, und die öffentliche Meinung scheint ihren Eintritt in das Ministerium zu wünschen, damit in die militairischen Bewegungen mehr Rührigkeit komme und die Art von Feindschaft aufhöre, welche zwischen den bedeutendsten Mitgliedern des Kabinet's und Omer Pascha herrscht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Juni. Die „Times“ kommt auf ihren, mit Mißmuth ausgenommenen Feldzugsplan im Orient zurück und empfindet ihn als probat; es schade nicht viel, wenn die Donaufestungen fallen, so lange der Balkan türkisch bleibt. Die Oppositionsblätter schöpfen daher wieder Verdacht. „Sun“, „Herald“ und „Advertiser“ suchen die Ursache des Zögerns in Wien und Berlin. Man warte vermutlich wieder auf die Wirkung des sogenannten österreichischen Ultimatum's, um neue Instruktionen nach dem schwarzen Meere und der Dstsee zu senden — ein Zeitverlust von wenigstens drei oder vier Wochen. Ja man bürge nicht dafür, daß nicht im Fall einiger Herablassung von Seiten des russischen Kabinet's ein fauler Friede zu Stande komme. Selbst „Post“, die halboffizielle, macht mit gesperrter Schrift auf diese Gefahr aufmerksam. „Daily News“, „Sun“ und „Herald“ tischen in ihren Leitartikeln gegen die Politik Oesterreichs dieselben Argumente wie Kossuth auf, enthalten sich aber in ihrem leitenden Theile auch der leisen Anspielung auf den magyarischen Volksredner. Dagegen eröffnen „Globe“ und „Times“ zum zweiten Mal ihre Feuer auf ihn, und letzteres Blatt scheint zu fühlen, daß es ihm gellern zu viel Schonung angedeihen und sich darin vom „Chronicle“ den Rang ablaufen ließ. „Standard“ nimmt Kossuth gegen den heutigen Artikel der „Times“ mit besonderem Eifer in Schutz und wirft die Verdächtigung, daß der ungarische Agitator ein russischer Agent sei, auf die „Times“ selbst zurück. Doch macht auch dieses Blatt bei seinen Sympathieen mit Kossuth einen Vorbehalt. Wenn nämlich die österreichische Armee faktisch auf die Russen loszuschlagen sollte, dann, meint das Toryblatt, wäre es doch übertrieben, nicht das Schauspiel zu beklagen. Je mehr deutsche Hiebe Rußland bekomme, desto besser. Oesterreichs Hülfle geradezu verschmähen, wäre eine unkluge Prinzipiererei. Aber wahrscheinlich werde Oesterreichs Bestand in leeren Worten bestehen und deshalb sei ihm (dem „Standard“) Kossuth's „noble speech“ ganz aus der Seele gesprochen.

London, d. 10. Juni. In der stattgehabten Nacht-Sitzung des Oberhauses theilte Lord Aberdeen mit, daß ein Wechsel im Ministerium stattfinden werde. — Die Wohlunterrichtete versichern, würde Lord John Russell an Stelle des Grafen Granville das Präsidium des geheimen Rathes übernehmen; Graf Granville würde an Stelle des Herzogs von Newcastle das Ministerium der Colonien erhalten, und wäre der Herzog von Newcastle für das neu zu kreirende Kriegsministerium designirt.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegschauplatz im Orient.

Die wichtigste Nachricht ist heute die bereits von uns in der Beilage zur vor. Nr. kurz mitgetheilte telegraphische Depesche der „Oesterr. Corresp.“, wonach es den Anschein gewinnt, daß die Russen auch die große Wallachei zu räumen beabsichtigen. Die Depesche der „Oesterr. Corresp.“ lautet vollständig:

Aus einer privaten, übrigens sonst wohlverläßlichen Quelle erhalten wir auf telegraphischem Wege aus Czernowitz vom 7. d. die Mitteilung, daß das Hauptquartier des kais. russischen Oberfeldherrn, Fürsten Paskevitch, nach Jassy verlegt wird, wo der Fürst selbst am 12. oder 13. eintreffen soll. Für ihn und sein zahlreiches Gefolge, sowie für das 2. Kavallerie-Reservecorps unter General Schebel'ski werden Quartiere bereits vorbereitet. Von 2. gut Formos wurden, sicherem Vernehmen nach, das Infanterieregiment Maromski nebst den Batterien Nr. 4, 10 und 11, dann dem Brigadeführer der 10. Infanteriedivision nach Bala, dagegen die nach Waslui und Belad bestimmten zwei Ulanenregimenter Erzherzog Karl Ferdinand und Graf Wittim laut Contrordre über Jassy nach Targu Formos dirigirt. In Waslui haben fernerer Ordre gemäß über Leowa das Uglinskische Jägerregiment am 5. und die Batterie Nr. 2 am 7. d. Mts., endlich der Kosakenpulk Nr. 43 am 6. in Koschiegi (bei Waslui) einzurücken.

Die „Wiener Presse“ bemerkt zu vorstehender Nachricht: Wenn sich die Vertlegung des russischen Hauptquartiers von Bukarest nach Jassy bestätigt, so liefert diese Maßregel einen neuen Beweis, daß die Haltung Oesterreichs den Russen ernstliche Besorgnisse für ihre Rückzugslinie einflößt. Das Ausgeben der kleinen Wallachei war das erste Symptom dieser Besorgnisse, und die Räumung von Bukarest, welche als unmittelbarer Vorläufer der Aushebung der Belagerung von Silistria und des gänzlichen Rückzuges aus der großen Wallachei betrachtet werden kann, würde den Beweis liefern, daß die russische Armee jeden Augenblick erwartet, im Rücken genommen zu werden. Das Schicksal des Feldzuges an der untern Donau wäre somit durch die militairisch-diplomatischen Vorgänge Oesterreichs entschieden, bevor noch die Auxiliartruppen der Westmächte Gelegenheit gefunden hätten, ihren Muth auf den Schlachtfeldern Bulgariens thatsächlich zu erproben.

Aus Bukarest d. 6. Juni wird der „Presse“ telegraphisch gemeldet: Die Russen haben, fortwährend sich zurüdzie-

bend, bereits die Alllinie geräumt. Die Grenzbasse Siebenbürgens sind auf der moldauischen Seite bereits von Kosaken besetzt. Der schwer verwundete Graf Dr. Loss soll heute gestorben sein.

Nach in Berlin eingegangener telegraphischer Nachricht hat am 27. Mai bei der Stadt Karafal und dem Dorfe Kamara an der Muta eine Schlacht zwischen den Türken und Russen stattgefunden, die für die letzteren einen eben nicht glücklichen Ausgang gehabt zu haben scheint. Die Stärke der Türken wird auf 4000 und die der Russen auf 6000 Mann angegeben. Die Russen haben 2 Kanonen erobert und 25 Gefangene gemacht. Die Verluste an Todten und Verwundeten waren auf beiden Seiten erheblich. Die Russen traten ihren Rückzug nach der großen Wallachei an.

Nach einem Bericht aus Jassy vom 2. d. zählte diese Stadt bei 2000 Blessirte in den Spitalen. Diese unglücklichen Individuen werden zur Nachhilfe heringekührt und ebenso wieder nach Rußland expedirt. Es sind meistens leichter Verwundete, die schwer Verwundeten bleiben in den Spitalen zu Fokschan, Belad und andern Ortschaften der untern Moldau. — Am 29. v. M. nahmen russische Ingenieure bei Licani, eine halbe Post von Jassy, Vermessungen vor. Eingeholten Erkundigungen zufolge sollen dort Verschanzungen errichtet werden.

In Bukarest ist am 1. d. M. die Besetzung Turtufai's (zwischen Sibiria und Rußschuk) durch die Russen offiziell bekannt gemacht worden.

Eine Nachricht aus Hermannstadt vom 10. Juni meldet, daß das Lager bei Turtufai von den Türken geräumt ist, überhaupt scheinen sich dieselben in jener Gegend in das Innere der Festung Rußschuk gezogen zu haben.

Bei Sibiria ist bis zum 6. Juni keine Veränderung eingetreten. Wie die E. S. C. berichtet, hätte Gen. Lieut. Pawloff sich am 2. mit dem Corps des General Wüders vereinigt und die Ausläufer der von Turtufai nach Schumla führenden Straße besetzt. Bei Buzjut soll General Wüders über den Tabanderefluß eine zweite Brücke aufschlagen lassen, eine andere Brücke befindet sich über diesen Fluß in der Nähe der Mündung desselben in die Donau.

Berichte aus Tultscha, Ende Mai, melden, daß die Russen mit Organisation der Dobrubsha nach russischem Maßstabe begonnen haben. Die türkischen Abgaben sind abgeschafft und für selbe Ein- und Ausfuhrzölle, Sonnengelder, Schanzgebühren u. dgl. m. nach einem Tarife eingeführt worden. Für den Handelsverkehr ist ein ganz neuer Tarif erlassen. — Anderweitige Berichte versichern, daß auch in politischer und gerichtlicher Beziehung die russischen Reglements in Gang gebracht werden; die türkischen Beamten wurden in Mehrzahl entfernt und durch Griechen, die im Solde Rußlands stehen, ersetzt.

Aus Konstantinopel vom 29. Mai wird geschrieben: Binnen 14 Tagen könnten, wie mir von glaubwürdiger Seite versichert wird, die Auxiliärtruppen bereits den Russen gegenübersehen, wenn diese so lange an der Donau Stand halten. Prinz Napoleon verweilt gegenwärtig noch in Gallipoli und kehrt vermuthlich übermorgen mit seiner Division zurück, um dann nach Barna abzureisen. Der Sultan, der in der letzten Zeit etwas leidend war, sieht jetzt wohl und heiter aus. Als er dem Prinzen Napoleon den Medjidie-Orden überreichte, sagte er ihm, daß der Prinz dieses Geschenk als das Zeichen seiner wahren Hochachtung annehmen möge, und daß er Gott bitte, daß der Prinz und seine hohe Verwandtschaft in ungetrübter Ruhe und ungefordertem Glück bis an das Ende der Zeiten sich erhalte. Der Prinz erwiderte diese herzlichen Worte auf das allerfreundlichste. — Lord Raglan geht morgen am 30. mit seinen Engländern nach Barna ab. Marschall St. Arnaud befindet sich auf dem Wege nach Adrianopel, wo er möglicherweise schon heute eingetroffen sein dürfte. — Die freiwilligen Gahen türkischer Patrioten, mitunter auch griechischer Nationalität, dauern fort. So haben gestern die Gemeinden Milotio, Thermilija und Serna, die größtentheils aus Griechen bestehen, ansehnliche Geldgeschenke dem Seraskierate zur Bestreitung der Kriegskosten zur Verfügung gestellt.

Nachrichten aus Tunis vom 26. Mai zufolge ist der Bey zunächst auf Verlangen Englands aus der ursprünglich beschlossenen Neutralität heraustrgetreten. Sidi Mahomed Hasnadar wird an die Spitze eines Auxiliärcorps von 5000 Mann gestellt. Die tunesischen Schuhmacher, insbesondere die jüdischen, sind requirirt worden, um Schuhe für die Truppen zu verfertigen. Die üppigste Getreide-Ernte steht in Tunis bevor. (Destr. C.)

Mit dem Dampfboote „Gange“ sind über Marseille Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. Mai eingetroffen. Die Cirkassier haben die russischen Truppen in mehreren Gefechten geschlagen. Die Nachrichten aus Cirkassien und Georgien lauten überhaupt für Rußland sehr ungünstig. Beide Völkerrämme haben beschloffen, die Nachkömmlinge ihrer von den Russen vertriebenen Fürsten zurückzuberufen. Da die russische Flotte nicht aus Sebastopol auslaufen und dem russischen Heere an der Donau keine Vorräthe zuführen kann, so stellt sich bei diesem, wie man versichert, allmählich Mangel ein. Krankheiten richten unter den russischen Truppen große Verberungen an. Die 20,000 Mann britischer Truppen, die zu Scutari gelagert waren, sind eingeschifft worden und werden nach Barna gebracht. Die französischen Truppen verlassen Gallipoli und sind auf dem Marsche nach Adrianopel.

Griechische Angelegenheiten. Das Programm des neuen griechischen Ministeriums lautet folgendermaßen: Griechenland! Aufgefordert von Sr. Maj. unserem Könige, die Fäden der Regierung zu ergreifen, fühlen wir die schwierige Lage, in welcher sich das Vaterland befindet. Der Handel ist den Händen Laufender von Bürgern entzogen, un-

serk Marine ist zur Unfähigkeit verurtheilt, und andere Gefahren bedrohen die Nation, welche dem Waffallen der zwei Großmächte sich ausgeliefert hat, denen wir die größten Wohlthaten verdanken. Sr. Maj. unser König, in seiner väterlichen Sorge diese Schwierigkeiten ermaßend, die Gefahren kennend, hat gegen die beiden Seemächte, Frankreich und England, vollkommene Neutralität gelobt, denn durch sie werden sonst die Gefahren entfernt, und die Vertheile, die wir entgegen zu erwarten, erlangt. — Wie niemand anderer, achten auch wir die ebenen Sympathien der Griechen für unsere Brüder, für deren Geschick auch die Schutzmacht sich lebhaft interessiert. Die Zukunft des griechischen Volkes liegt in den Händen der göttlichen Vorsehung; aber durch die wahrhaftige Aufklärung unserer Konstitution und durch die Förderung des Handels und der Gewerbe, vorzüglich aber durch die Treue und Billigkeit in den Beziehungen zu anderen Nationen können wir zeigen, daß wir des Glückes würdig sind, zu dem wir bestimmt sein mögen. Diesen Bestimmungen wird unser Präsidium Kraft und Entwidlung verleihen, den wir ungebildigt erwarten. Wir sind überzeugt, daß unsere Mitbürger diese Betrachtungen zu würdigen wissen, und befehl von lebendigem und demnach dem Patriotismus das Mögliche von dem Unmöglichen unterscheiden und demnach dem unerbittlichen Bestand durch Wort und That leisten, um die Sicherheit des Bürgers und des Landes wieder herzustellen. Athen, 28. Mai 1854. Für den Ministerpräsidenten: Kanaris. Folgen die Unterzeichneten der übrigen.

Nachdem das Ministerium diese Proclamation nicht in einem Regierungsgesetz, sondern zuerst auf einem Flugblatt in vielen tausend Abdrücken erlassen hatte, richtete auch der französische General Forey eine Proclamation an seine Armee, welche Sonntag Nachmittag bei einer abgehaltenen Inspektion sämtlicher Truppen im Pirus den- selben vorgelesen wurde. Sie lautet:

Armee des Orients. Vierte Armeeabtheilung. Befehl. Da das Divisionskommando in Kenntnis gesetzt ist, daß der Zweck der Absendung der Truppen nach dem Pirus durch die Rückkehr der griechischen Regierung zu Gefährungen, die für Frankreich und England, deren Wohlthaten sie mit Unank zu begehren drohte, würdiger sind, erreicht ist, so wird die Division ihre Fahrt nach Gallipoli fortsetzen, sobald so viele Truppen ausgeschifft sind, als zur Occupation des Pirus notwendig erscheinen, die nach den Absichten des Kaisers zur Verfügung des Herrn Gouverneur von Frankreich bleiben. Ich bedauere, einen Theil der unter meine Führung gestellten Division verlassen zu müssen, allein es ist notwendig, daß dieses geschehe, und ich trage die Zuversicht in mir, daß das zur Occupation bestimmte Corps fortfahren werde, die zahlreichen Erinnerungen an die französische Armee in diesem Lande nach zu halten, welche durch ihren Einmarsch Griechenland die Freiheit gab, und es unter die Zahl der Nationen Europas reichte. Soldaten der Despartements-Armee! Ich verabschiede mich von euch! Traget Sorge, daß die französische Fahne gehet und geliebt werde, was sich auch ereignen möge, und wenn es euch nicht gestattet ist, an dem in der Zukunft bevorstehenden Kriege theilzunehmen, so wird eure That eben so nützlich für Frankreich sein. Beobachtet vor allem die strengste Mannszucht, die euch die Liebe und Achtung der Väter gewinnen, sowie eure Tapferkeit durch gebieten wird, wenn es je notwendig sein sollte, von ihr Gebrauch zu machen. Pirus, 28. Mai 1854. Divisions-General: Forey. Chef des Generalstabs: Foderdes.

Kriegschanplatz der Ostsee.

Nach Berichten aus Stockholm vom 3. d. kreuzt nun die englisch-französische Flotte in allen Richtungen der Ostsee, und sie haben erst kürzlich Holmöa besucht und Proviant eingenommen, welchen sie, wie immer, reichlich bezahlten. Vier Fregatten des Contre-Admiral Plumridge nahmen an einzelnen Punkten der schwedischen Küste alle Boote, die sie nur aufbringen konnten, mit sich fort, außerdem nahmen sie einen unserer tüchtigsten Küstenboote, den Schiffer Löfönger, gegen eine tägliche Honorierung von 7 Thaler mit sich, damit sie nicht auf einem Punkte dieser gefährlichen Küstenstellen, gleich dem „Tiger“ in Odessa, auflaufen.

Nachrichten aus Halle.

Am 12. Juni. Das festliche Ereigniß, das den gestrigen Tag mit einem stillerstrahlenden, aber schöner noch mit einem frischen lustigen Kranze der Liebe schmückte, die Silberhochzeit der Prinzen und der Prinzessin von Preußen, ist auch in unserer Stadt mit freudiger Theilnahme begrüßt worden. Nachdem Magistrat und Stadtverordnete vor mehreren Tagen eine Glückwunschadresse an das verehrte fürstliche Paar gerichtet, beging gestern namentlich die hiesige Freimaurerloge das schöne Fest herzlicher Liebe und häuslichen Glückes. Die innigen Wünsche wurden dem Paare gemeißelt, das als ein Muster edler und großherziger Gesinnung, dem Wohle eines großen, nur durch Einigkeit mächtigen und glücklichen Volkes sich hingeben, treu und beharrlich bestrebt ist. Einer so bewährten Tugend schlagen die Herzen aller Vaterlandsfreunde in hoher freudiger Anerkennung zu.

[Bekanntmachung.] In dem am 11. Mai d. J. zur Auslosung der Sächsischen Rentenbriefe für das laufende Halbjahr (1. April bis 1. October 1854) in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März 1850 über die Errichtung von Rentensbanken angeordneten Termine sind folgende Rentenbriefe: 1) Littera A. über 1000 Eflr.: Nr. 273, 355, 713, 800, 1116, 1536, 1851, 1852, 2393, 2447, 2499, 2563, 2616, 2711, 2771, 2895, 2989, 3112; 2) Littera B. über 100 Eflr.: Nr. 183, 233, 364, 396, 403, 547, 882, 1081, 1711, 2218, 2289, 2362, 2658, 2659, 2709, 2790, 2922, 2962, 3008, 3345, 3361, 3487; 3) Littera C. über 10 Eflr.: Nr. 37, 275, 374, 352, 378, 589, 659, 1010, 1119, 1427, 1907, 2134, 2303, 2431, 2426, 2514, 2673, 2787; 4) Littera D. über 10 Eflr.: Nr. 444, 494, 544, 609, 734, 977, 1206, 1509, 1669, 1906, 2021, 2429, 2451, 2548, 2926, 3314, 3964, 3983, 4205, 4249, 4258, 4558, und 4603, ausgelooft werden. Die Zahlung der Beträge derselben erfolgt vom 1. October 1854 ab auf der Kasse der unerschienenen Rentensbank, Dampf Nr. 4 hierseits, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr gegen Zurücklieferung der ausgelooften Rentenbriefe im conträufigen Zustande und Quittungseinstellung nach einem bei der Kasse in Empfang zu nehmenden Formulare. Mit dem 30. September 1854 hört die weitere Verzinzung der gedachten Rentenbriefe auf, und müssen daher mit denselben die dazu gehörigen 8 Eflr. Zinscoupons Serie I. Nr. 9 bis 16 unentgeltlich abgeliefert werden, wobei 5 Eflr. für jeden fehlenden Coupon der Betrag desselben vom Capital zurückbehalten wird. Indem wir die Inhaber der ausgelooften Rentenbriefe hierdurch aufpassen, daß sie die Zahlung unter den oben erwähnten Bedingungen fordern, vom 1. October 1854 ab die Zahlung unter den oben erwähnten Bedingungen in Empfang zu nehmen, bemerken wir noch ausdrücklich, daß sich unsere Rentensbank auf eine Ueberfendung des Geldbetrages an Privatpersonen mit der Post nicht einlassen darf. Zugleich fordern wir den Inhaber des Betrages vom 1. April 1852 ausgelooften Rentenbriefs Lit. C. Nr. 28 über 100 Eflr. wiederholt hierdurch auf, denselben unserer Kasse zur Zahlung des Betrages zu präsentieren. Magdeburg, den 13. Mai 1854. Königl. Direction der Rentensbank für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachungen.

Kirchenverpachtung.

Mittwoch den 21. Juni cr. Vormittag 11 Uhr soll die diesjährige, zum Schulgute Gehendorf gehörige Kirchenschönung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Gehendorf, den 8. Juni 1854.

S. Stapf.

Die diesjährige Obsternte des Rittergutes Regschkau bei Lauchstedt soll am 16. d. M. Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.
Regschkau, den 12. Juni 1854.

Ein Rittergut

sowie einige größere und kleinere Landgüter in Leipzigs nächster Umgebung, in vorzüglicher Feldlage und mit schönen Gebäuden, sind zu verkaufen.

Notar Glöckner in Leipzig,
Halt. Str. Nr. 7.

Ein Material- u. Farbewaaren-Geschäft,

gut eingerichtet, an der vortheilhaftesten Lage in einer lebhaftesten Fabrikstadt Preußens, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen wegen besonderer Familienverhältnisse zu verkaufen, und wäre zur Uebernahme nur circa 600—700 \mathcal{R} Anzahlung erforderlich. Nur preuß. Heimathsberechtigte erfahren das Nähere unter N. O. Nr. 50 poste restante Naumburg a/Saale.

Grundstücks-Verkauf.

Eine in schönster und nächster Nähe Leipzigs gelegene Dampf- und Maschinenfabrik, mit guten Gebäuden, sehr großem Hof und Garten, eignet sich zu jedem großen Fabrikunternehmen, soll für den billigen Preis von 8500 \mathcal{R} verkauft werden durch **Eduard Wehnert** in Leipzig, Elsterstraße neben der Loge. Briefe werden franco erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein in guter Meßlage der innern Stadt Leipzigs gelegenes Haus und Restauration, welches eines der besuchtesten ist, soll, da der jetzige Besitzer sich zur Ruhe setzen will, durch mich verkauft werden. Zur Uebernahme sind wenigstens 10,000 \mathcal{R} erforderlich. Auf mündliche oder frankirte Briefe ertheilt **Näheres Eduard Wehnert** in Leipzig, Elsterstraße neben der Loge.

Unterhändler werden verbeten.

Meine hiesigen, Schönewitzer, Raetherschen und Trebizer diesjährigen Obstnütungen

sollen

Montag den 19. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthose hieselbst öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Salzünde, den 8. Juni 1854.
J. G. Volke.

Brauerei-Verpachtung.

Die schwunghafte und mit bedeutender Kundenschaft versehene Brauerei des Rittergutes Glesien bei Scheuditz, ist von Michaeli an anderweit zu verpachten. Es wird daselbst Braun-, Erlanger-, Lager- und Weißbier gebraut.

Bücher-Auction in Magdeburg Petersstraße Nr. 16.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr werde ich viele zum Antiquar **Geffert'schen** Nachlasse gehörige Bücher (theologische, philosophische, philologische, medizinische, juristische, mathematische und kriegswissenschaftliche), Jugendschriften in diversen Sprachen u. verschießener. Die Auction beginnt am 20. Juni d. J. Gedruckte Cataloge existiren nicht. Der gerichtl. Auctions-Commissarius **Schmidt**.

Lederhandlung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze eine

Leder-Ausschnitt-Handlung, und empfehlen dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Wettin, d. 13. Juni 1854.

Strasser & Mertens.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

L. Webbing, Hutmachermeister.

Frischer Kalk

vom 12. bis 17. Juni in der Siebichen-Steiner Amtsziegelei.



Im Gasthof zur „goldenen Kugel“ treffe ich Sonntag d. 18. Juni mit 20 Stück Dänischen Spannpferden ein, wozu ich Kauflustige einlade.
Louis Puze.

Dünger-auction.

Sonnabend den 17. Juni früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 12 Haufen Dünger versteigert.

Die Dünger-auction, welche im Sonnabend früh zum Dienstag d. 20. d. M. angezeigt war, wird, wie im heutigen Stück steht, 3 Tage früher sein, also 17. Juni früh 10 Uhr.

Freitag den 16. Juni Morgens 9 Uhr sollen 10 bis 12 fette Boigtänder Ochsen gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant auf der Zuckersabrik Stebtien ver-auctionirt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Doim.

Ein Gasthof in einer Stadt von 3000 Einwohnern soll mit vollständigem Inventar sofort verkauft werden. Forderung 5000 \mathcal{R} mit 12—1400 \mathcal{R} Anzahlung.

Ein Gasthof oder Restauration in einer Stadt von 6—15,000 Einwohnern wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Ein Hofverwalter mit guten Attesten, so wie ein Comtorist erhalten zum sofortigen Antritt Stellung nachgewiesen durch

F. Keisenberg in Nordhausen.

Für eine kameralistische Expedition wird ein im Rechnungsfache und der Correspondenz bewandter junger Mann als Expedient gesucht, der eine kleine Caution zu stellen im Stande ist. Nur solche, welchen die besten moralischen Zeugnisse zur Seite stehen, wollen ihre Gesuche unter der Chiffre A. B. poste restante Schkeuditz portofrei einenden.

Für ein hiesiges Material-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
Herrn. Meise in Eisleben.

Verkauf des Gemeinde-Obstes in Helfta Sonnabend den 17. Juni Nachmittags 2 Uhr.

1 Gärtner und 2 Birthschafterinnen finden Condition, und 2 Kellner und 2 Köchinnen werden nachgewiesen durch Wittve **Kupfer** in Merseburg.

Mannschießen.

Unser diesjähriges Mannschießen findet den 16., 17. und 18. Juni statt, wozu wir hierdurch freundlichst einladen.
Lauchstädt, den 10. Juni 1854.

Der Vorstand des Bürger-Jäger-Vereins.

Gebauer-Schweifschel'sche Buchdruckerei in Halle.

Paradies.

Heute Dienstag den 13. Juni Concert.
Anfang 7 Uhr.
E. John,
Stadtmusikdirector.

Naben-Jusel.

Dienstag von Nachmittags 4 Uhr an Concert im Saal-Pavillon bei Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida geborne **Hornickel** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Dessaau, den 10. Juni 1854.

Wramigt III.,

Lieutenant und Regierungs-Referendar.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 9. Juni erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeigt hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an **Koch**, Oberamtmann.
Kloster Rosleben, den 11. Juni 1854.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern in Feig vollgogene eheliche Verbindung zeigen wir nun auf diesem Wege unsern lieben Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Weisenfels, den 9. Juni 1854.

C. Haase, R. Postsecretair.

Marie Haase geb. Erdmann.

Berliner Börse vom 10. Juni. Bei nicht sehr umfangreichem Geschäft hielten sich die Course der Eisenbahn-Aktien meist etwas höher als gestern u. schlossen im Ganzen fest. Preussische und ausländische Effekten ohne erhebliche Veränderung.

Marktberichte.

Magdeburg den 10. Juni. (Nach Westph.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelstreu, die 14,400 \mathcal{R} Strales 47 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 8. Juni.
Weizen 3 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} bis 4 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} .
Roggen 3 — — — — —
Gerste 2 — 8 — — — — —
Hafer 1 — 12 — — — — —
Rübsal pro Centner 13 1/2 \mathcal{R} .
Reindl pro Centner 13 1/2 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle am 11. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß — Holl. am 12. Juni Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Holl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. Juni am alten Pegel 12 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 1/2 Holl.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleute zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 10. Juni. S. Klaus, Coats, von Hamburg u. Dresden. — E. Pering, Guano, v. Hamburg u. Dresden. — W. Krüger, Eisenbahnswellen, v. Pöpe u. Budau. — W. Wünsche, desgl. — W. Brädel, Steinkohlen, v. Hamburg u. Budau. — F. Heß, desgl. — A. Jaedel, Leinsamen, v. Stettin u. Dresden. — W. Strad, Militär-Effekten, v. Magdeburg u. Vorgau.

Niederwärts, d. 10. Juni. M. Glöner, Spinnreine, v. Riesa u. Spandau. — G. Polke, Eisen, v. Salzmünde u. Berlin. — G. Koch, Stüdgut, v. Dresden u. Magdeburg. — G. Wegner, Steinkohlen, von Dresden u. Ruff Magdeburg. — F. Heinrich, Braunkohlen, v. Kößig u. Ruff Magdeburg.
Magdeburg, den 10. Juni 1854.

Königl. Schleusenamt. Haase.

Nachrichten aus Halle.

Am 12. Juni.

Es ist gegenwärtig die Nachricht von der morgenden Ankunft des Prinzen von Preußen hier eingegangen. Se. Königl. Hoh. wird mit dem Mittagszug gegen 1 Uhr zur Befichtigung des Landwehr-Bataillons eintreffen und gegen 4 Uhr die Rückreise nach Berlin antreten.

Telegraphische Depeschen.

Hermannstadt, d. 10. Juni. Nachrichten des „Siebenbürger Boten“ bekämpfen die bevorstehende Verlegung des Hauptquartiers des Fürsten Paskevitsch und der zweiten Kavallerie-Reserve-Division nach Jassy. Die Quartiere werden bereits gemacht. Auch die mehreren russischen Regimentern diesfalls zugekommenen Haltbefehle und Contre-Ordres werden befolgt. Nachrichten aus Bukarest vom 7. d. zufolge haben die Russen am 5. d. bei Silistria nächst dem Fort Abdul Medschid eine Mine gesprengt, worauf sie um ungefähr 80 Schritte vorrückten konnten.

Toulon, d. 11. Juli. Die Einschiffung der Truppen geschieht mit verdoppeltem Eifer. Vier Regimente sind bereits eingeschifft; die Brigade Lamotte ist zur Zeit in der Einschiffung begriffen. Die zweite algerische Fremdenlegion ist auch nach Gallipolis bestimmt. Die Brigade Bourmer ist vom Piräus bereits in Gallipolis eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Juni. Die Ernennung des Kriegs-Ministers von dem Colonial-Amt hat, so viel bis jetzt bekannt ist, folgende Veränderungen in der Besetzung der höheren Verwaltungsposten hervorgerufen: Der Herzog von Newcastle bleibt Staats-Sekretär für den Krieg und giebt die Kolonien auf; Sir George Grey (der ehemalige wiggamsche Minister des Innern) wird Colonial-Minister; Lord Granville tritt seine Stelle als Präsident des geheimen Rathes an Lord John Russell ab, und dieser nimmt seinen neuen Posten ein, ohne zur Peerwürde erhoben zu werden und ohne seinen Sitz im Unterhause und die Führerschaft desselben aufzugeben. Lord Granville wird fürs Erste mit einem Plaze im Cabinet, Kanzler des Herzogthums Lancaster, welchen Plaz ihm zu gefallen Herr Strutt räumt. Weinade möchte man glauben, daß persönliche Rücksichten einen höheren Einfluß auf diese Ernennungen ausgeübt haben, als politische. Was insbesondere den Kriegs-Minister betrifft, so bezeichnede die Stimme des Volkes bis ganz vor Kurzem Lord Palmerston als den rechten Mann; von dem aber ist jetzt gar nicht die Rede. — Es ist heute eine Depesche des Admirals Dundas eingetroffen, welche die Einnahme von Redut-Kale und Poti bestätigt, so wie die Landung von Truppen, welche sich mit Schamyl in Verbindung setzen sollen.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die neuesten Mittheilungen bekämpfen, daß Paskevitsch sein Hauptquartier nach Jassy verlegt. Baron Bubberg wird den 12. oder 14. Juni dahin abgehen. Fürst Gortschakoff erhält das Commando der auf bulgarischem Boden stehenden Truppen; der aus Bessarabien eingetroffene General Schebeliski soll dagegen ein gleichfalls selbstständiges Commando der in der Moldau concentrirten Truppen, mit dem Hauptquartier in Roman, erhalten. General Lüders wird die Belagerung Silistrias mit General Schilder leiten. Die Räumung der großen Wallachei hat factisch begonnen; doch bleibt jener Theil des Fürstenthumes, den eine gerade von Fokhian nach Kalarasch gezogene Linie begrenzt, noch in der Gewalt der Russen. Zum Commandanten dieses kleinen Abschnittes der Wallachei soll General Boguschoffsky bestimmt sein, mit dem Hauptquartier Ibraila. Den obersten Befehl behält Fürst Paskevitsch mit dem Hauptquartier in Jassy. — An einen Rückzug über den Pruth denken die Russen in diesem Augenblicke jedoch nicht; im Gegentheil bringen die neuesten Nachrichten aus Czernowit vom 8. und aus Beke vom 9. Juni die zuverlässige Mittheilung, daß bei Iplikan, Lesna und Ragul frische Truppen in nicht unbedeutender Stärke über den Pruth in die Moldau marschiren. Bei Leovoa ist eine stabile Brücke geschlagen, über die der Marsch der Truppen seit 4. Juni fort dauert. Die frisch angekommenen Truppen haben zwischen Waslui und Jassy ein Lager bezogen und erhalten von dort aus ihre weitere Bestimmung.

Der Pariser „Moniteur“ vom 10. d. bestätigt die Nachricht, daß alle russischen Truppen, welche die Festungen an der Dnister des schwarzen Meeres besetzt gehalten und jetzt geräumt haben, sich bei Silistria concentrirt haben, und daß Schamyl an der Spitze von 35,000 Mann nach den zuletzt zugegangenen Nachrichten nur 10 Stunden von dieser Stadt entfernt wäre.

Das Weltgericht.

Dratorium von Apel und F. Schneider.

Die bereits angekündigte Aufführung des obigen Meisterwerkes zum Besten der Hinterbliebenen des verstorbenen Lyrikers erregt jetzt in weiteren Kreisen das lebhafteste Interesse; in Folge mehrfachen ausgesprochenen Wunsches folgen hier einige Bemerkungen über Dichtung und Composition dieses Dratoriums.

Der Dichter Apel vertheilt den poetischen Gehalt in drei Theilen. Der erste Theil enthält, was man in dem Ausdrucke: das „Welt- und“ zusammenzufassen pflegt. Im zweiten Theile schildert er die „Aufferstehung“; im dritten Theile die „Vergeltung.“ Das Ge-

richt hat eine ganz eigne, und wie schon Kochly sehr richtig bemerkt hat, für die musikalische Composition schwierige Form. Es schreitet szenenweise in der Handlung und gewissermaßen dramatisch fort: doch geht die Handlung aus den Gesängen der Engel, der Menschen etc. nicht überall klar genug hervor; ähnlich wie in mehreren Scenen des Klosterstädten Messias. Dies mußte es dem Componisten nicht wenig erschweren, seine Musik ununterbrochen zu beleben und auch so einzurichten, daß ihre Bedeutung, ihre Beziehungen in Hinsicht auf die Handlung, deutlich und auch leicht faßlich würden. Diese Schwierigkeit wurde viel größer dadurch, daß die auftretenden, mehr oder weniger handelnden Personen bei weitem zum größten Theile lauter Massen — für die Musik, lauter Chöre sind. Damit wurden nicht etwa bloß überhaupt der Chorgesänge sehr viele, sondern es machte auch die entchiedene, unverkennbare Abfönderung derselben von einander, ihre Charakterisirung und Individualisirung, nur in einem gewissen Grade möglich. Der Componist hat diese Schwierigkeit mit seltenem Geschick und Talent überwunden. Es sind hierzu von ihm fast ausschließlich anwendbaren, musikalischen Formen, vom einfachsten Choralmäßigen Satz ohne alle Begleitung oder dem Unisono aller Singstimmen an, bis hinauf zur großen kunstreichsten Fuge benutzt und erschöpft. Daß der Componist neben diesen Ausdrucksmitteln auch die der neueren Instrumenten- und Instrumentalkunst auf die beste verwendet hat, braucht nicht weiter versichert zu werden. Die Chöre wechseln mit einigen, doch wenigen und kurzen Recitativen; mit mehreren, zwar recitativisch, aber im gemessenen Tempo behandelten meist kurzen Sätzen; mit einigen Ariosen, zwei größeren Arien und mit zahlreichen Wechselgesängen oder Ensemble-Stücken, besonders der Engel. — Das vorzüglichste Lob hat die Kunstgeschichte über das treffliche Werk ausgesprochen; es ist nun seit einigen dreißig Jahren von den deutschen Sängervereinen und dem Publikum mit ungehörterem und ganz unverkennbarem Antheile wiederholt aufgeführt und angehört worden; es erlebt in unserer Vaterstadt bereits die dritte Aufführung und wird auch noch fortleben im deutschen Vaterlande, wenn die zweifelhaft „ewigen“ Erzeugnisse der modernen Experimentalmusik vielleicht längst vergessen sind. — G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Ingekommen Fremde vom 10. bis 12. Juni.

- Kronprinz:** Hr. Baron v. Friesen a. Rannenburg. Hr. Amtm. Hirschberg a. Stargard. Hr. Dr. med. Höpke a. Stettin. Die Hrn. Kauf. John a. Magdeburg, Dan u. Levy m. Frau a. Berlin, Geert a. Dresden, Kinkler a. Stettin. Hr. Rittergutbes. v. Bernhardt a. Berlin. Hr. Fabrik. Klausner a. Meissen. Hr. Schiffsg. Eigenth. Märker a. Stettin.
- Stadt Zürich:** Hr. Parit. v. Siemens a. München. Hr. Rent. Henning a. Erfurt. Hr. Dir. Striner a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Bely a. Nordhausen, Rufe u. Bever a. Halberstadt, Heine a. Berlin, Bely a. Magdeburg, Sommer a. Schneeberg, Strom a. Wurtschick. Hr. Sch. Justizrath Podols a. Wolmirstedt. Hr. Kfzler Reinhardt m. Gem. a. Bötzig. Hr. Rittergutbes. v. Göring a. Hameln. Hr. Rent. Krautmann a. Hannover.
- Goldner König:** Hr. Gutsbes. Meyensfeld m. Gem. a. Schweden. Hr. Defon. Digh a. Belg. Hr. Commissionär Henschel a. Leipzig. Hr. Rector Schütte m. Fam. a. Kofslau. Hr. Stad. v. Clauswitz a. Kofslau. Hr. Gnomonial-Lehrer Meißner a. Berth. Hr. Dr. med. Langbein a. Waungen. Die Hrn. Kauf. Ritter a. Rath, Bahmann a. Jülich, Erdmann a. Stettin. Hr. Appellat-Ver.-Rath Rippert a. Gutsfeld. Hr. Stad. phil. John D. Colter a. Baltimore. Hr. Pastor Schöner a. Danneberg. Hr. Sectr. Regel a. Dresden. Hr. Gutsbes. Penck a. Schleien. Hr. Fabrik. Weislich a. Ebersfeld.
- Englischer Hof:** Hr. Ingen. Chf N. Koll a. Christiania i. Norwegen. Hr. Apoth. Gallus a. Eudau. Hr. Defon. Schäffer a. Bachfeld. Frau Dr. Schäfer, Hr. Opernsänger Claus u. Fr. Kitzbogr. Petrich m. Frau a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Gillis a. Lachen, Meyer a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Fabrikbes. Wiese a. Budau, Preuß a. Hamburg. Hr. Kaufm. Braune a. Breslau. Hr. Reisender Strieß a. Köln. Hr. Apoth. Hartung a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Hr. Parit. v. Heide a. Werbit. Hr. Reg.-Rath v. Wolf a. Stendal. Hr. Fabrik. Althaus a. Büdelsburg. Hr. Schiffsberr Duvinage a. Berlin. Hr. Rittergutbes. Göller a. Gnhölszig. Die Hrn. Kauf. Blochwitz a. Döbeln, Ritter a. Magdeburg, Grubel a. Weisenfeld. Hr. Provinzial-Regimentsmeister Zimmerhaedel a. Magdeburg. Wab. Bennendorf m. Tochter a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Hellmann a. Lohne b. Bremen, Franz a. Ebersfeld. Hr. Fabrikbes. Krach a. Esch.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Parit. v. Kralatz m. Gem. u. v. Straus a. Bielezsig. Die Hrn. Gutsbes. Schimid a. Baiern. Die Hrn. Kauf. Roselbain. Hr. Kammerdiener Großmann a. Bamberg. Die Hrn. Kauf. Roselbain a. Slegau, Kraft a. Walkwitz, Herthum m. Fam., Hoffmann u. Müller u. Bamberg. Die Hrn. Parit. v. Rosberg u. v. Schulz a. Wien. Die Hrn. Gutsbes. Meißner u. Kunisch a. New-York. Fr. v. Sig a. Schleswig.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Reg.-Rath Hoffmann a. Potsdam. Hr. Ingen. Hillebrand a. Doberau. Die Hrn. Banquiers Waver u. Kegin a. Berlin. Hr. Landrath Härensprung a. Posen. Hr. General-Major v. Sell m. Fam. u. Dienersch. a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Weller a. Bergau, Bielefeld u. Kröning m. Frau a. Hamburg, Niemann a. Bielefeld, Simeine u. Weber a. Müchsdorfen. Hr. Geh. Rath Wilschen m. Fam. a. Frankfurt a. M. Frau Niederl. Gefandtschafts-Sectr. Schöningh m. Fam. a. Zimmermann a. Kofslau. Hr. Schmieder m. Tochter a. Dresden. Hr. Putzmeister. Zimmermann a. Kofslau. Hr. Geschäftsm. Bicht a. Erfurt. Frau Dr. Wendt a. Dessau.

Singakademie.

Dienstag den 13. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Kronprinzen. Geübt wird: **Mirjam's Siegesgefang** von Franz Schubert. **Der Vorstand.**

Meteorologische Beobachtungen.

	11. Juni	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,01 Par. l.	333,99 Par. l.	331,21 Par. l.	334,04 Par. l.	
Lufttemper.	3,25 pGr.	3,16 pGr.	4,01 pGr.	3,57 pGr.	
Relat. Feuchtigk.	74 pGr.	53 pGr.	91 pGr.	73 pGr.	
Regenwärme	9,0 C. Rm.	14,0 C. Rm.	9,1 C. Rm.	10,7 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die bisher auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brenntermine auf einem großen Theile derselben in der letzteren Zeit wenig oder gar nicht besucht worden sind, so hat das Königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten beflimmt, daß diese Termine in den Kreisstädten, jedoch nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.

Indem ich dies hiermit zur Kenntniß der Pferdezüchter des Saalkreises bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Besählern des Königlich Preuss. Sächsischen Landgestüts zu Gradig gefallenen Fohlen, deren Einbrennen gewünscht wird, bis spätestens

den 1. Juli c.

entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden. Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst von dem Herrn Landstallmeister v. Thielau zu Gradig ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, am 1. Juni 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Nach den bei mir eingegangenen Anzeigen findet sich auf dem größten Theile der Obstbäume eine so große Menge von Raupen vor, daß eine gänzliche Verwüstung der Bäume durch Raupenfraß zu befürchten steht.

Ich fordere deswegen die Ortsbehörden auf, den Besitzern von Gärten und Pflanzungen schleunigst aufzugeben, sofort eine möglichst gründliche Vertilgung der Raupen auf ihren Bäumen vorzunehmen. Rückfichtlich der Gemeindepflanzungen haben die Ortsbehörden die erforderlichen Anstalten zur Entfernung der Raupen zu treffen.

Wer dieser Anweisung nicht Folge leistet, verfällt nach §. 347 des Strafgesetzbuches in eine Geldbuße bis zu 20 \mathcal{R} oder Gefängniß bis zu 14 Tagen, und weise ich die Schulzen an, mir alle Säumigen sofort namhaft zu machen.

Halle, den 8. Juni 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Retourbriefe.

1) An Kurze in Neuendorf. 2) Weber in Potsdam. 3) Garcia in München. 4) Günther in Böhlig. 5) Köhler in Magdeburg. 6) Kirchhof in Magdeburg. 7) Baumann in Magdeburg. 8) Krüger in Wittenberg. 9) Bernstein in Hof. 10) Kemberger in Norbhausen. 11) Sorge in Wettin.
Halle, den 12. Juni 1854.

Königl. Post-Amt.
Halle.

Zum Verkaufe meines hiersehl' unter Nr. 55 d. belegenen neu gebauten Hauses, worin 4 Stuben, 6 Kammern und 4 Küchen befindlich, nebst 2 Waschkücheln und Stallraum, habe ich einen Termin auf den 17. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr im Gasthose „zum Mohren“ angesetzt, wozu Kaufslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind von jetzt ab bei dem Schulzen Wassermann einzusehen. Siebichenstein, den 11. Juni 1854.

Gottlieb Gutaus.

Hausverkauf.

In einer nicht unbedeutenden Stadt ohnweit Halle ist ein großes herrschaftliches Haus in einer sehr guten Lage der Stadt, welches sich zu verschiedenen Geschäften, vorzüglich aber zu einer Restauration eignet, worinnen 10 Stuben, 12 Kammern, große Bodenräume, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 3 Keller nebst großem Hof und Hintergebäuden, zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Wittwe Walthers, Strohhofspitze Nr. 2143.

Eine Wirthschafterin mit sehr guten Attesten sucht zum 1. Juli noch eine Stelle durch Frau Fleckinger, Strohhofspitze Nr. 2117.

Ausverkauf.

Der Eigenthümer der in Nr. 725 erster Laden Markt- und Schmeerstr. - Ecke befindlichen Waaren, bestehend in woll. und baumw. Strickgarnen jeder Art, Unterhosen u. Unterjacken aus Wolle, Baumwolle, Leinen und Seide; einer großen Auswahl gewebter baumw. Damen- u. Herrenstr. und viele sonstige Artikel, beabsichtigt den Ausverkauf derselben zu sehr herabgesetzten Preisen und macht besonders Wiederverkäufer hierauf aufmerksam.

Ein geräumiger Laden

mit oder auch ohne Wohnung ist sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 12.

Eine Marmor-Tischplatte, 3 Fuß lang, 15 Zoll breit, steht zu verkaufen Steg Nr. 1761.

Auf einem Rittergute in der Nähe von Halle wird zum 1. October d. J. eine Kinderfrau oder ein Kindermädchen in gekeseten Jahren gesucht. Solche, die schon bei Kindern gedient und mit der Wartung und Pflege ganz kleiner Kinder vertraut sind, auch Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit aufweisen können, mögen sich melden: Halle große Brauhausgasse Nr. 364.

800 - 1000 Thaler sind auszuleihen Schmeerstraße Nr. 485.

Ein nicht zu alter rüstiger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen als Aufseher, Bote oder auch zu Hülfe in einem Comtoir. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter Oberkellner und eine Ausgeberin können zu Johannis d. J. durch mich ein gutes Engagement erhalten. Personen, welche mit guten Empfehlungen versehen und sich mir persönlich vorzustellen geneigt sind, mögen sich melden. Die Kellnerstelle ist in Eisleben und die Stelle einer Ausgeberin auf einem großen Gute bei Eisleben offen.

Eisleben, den 10. Juni 1854.

Schwennicke.

Hausverkauf.

Ertheilungshalber soll das Haus, Klausthor Nr. 2158, aus freier Hand verkauft werden. Es enthält Laden nebst Zubehör, 3 Stuben, Kammern, Küchen und Bodenraum. Zum öffentlichen Verkauf ist ein Termin zum 26. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr im Hause selbst anberaumt. Die Besichtigung desselben kann täglich stattfinden; ebenso kann auch schon vor dem Termine ein Verkauf abgeschlossen werden.

Bekanntmachung.

Mein allhier an der Ghansee nach Trotha, ganz in der Nähe des Bades „Wittkeind“ unter Nr. 55 des Dorfes gelegenes, und bequem eingerichtete Wohnhaus, enthaltend 4 große Stuben, desgl. 4 Kammern, 3 Küchen, geräumigen Boden, verschiedene Ställe nebst dazu gehörigen Seitengebäude, mit Wohnung, circa 50 R. Garten und einem separaten Baustief von circa 48 Rth., - beabsichtige ich wegen Veränderung meines Domicils in dem auf den 29. d. Mts. „Juni 1854“

Vormittags 10 Uhr, im Hause selbst angedeuteten Termine, aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Bedingungen, sowie die ohngefähre Taxe per 2400 \mathcal{R} , können bei mir jeder Zeit vorher oder im Termine eingesehen werden.

Das qu. Grundstück, welches auch mit ganz vorzüglichem Brunnenwasser versehen ist, eignet sich sowohl wegen der bequemen, lebhaften und gesunden Lage zu jedem Geschäftsbetriebe als hauptsächlich (wegen der dabei befindlichen schönen Aussicht) zur Aufnahme von Badegästen.

Siebichenstein bei Halle a/S., im Monat Juni 1854.

Johann Gottfried Ploeg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tieftrunt, J. S., Dr. med., die Heilung der Epilepsie (und Lähmungen) durch die dynamische Kurmethode. Ein spezifisches Heilmittel. Eine neue glückliche, durch langjährige Erfahrung und nach der Theorie bewährte Heilmethode. Für Aerzte und Andere. Nebst einer kurzen Benachrichtigung über die Tendenz und Wirksamkeit des Kranken-Instituts für die dynamische Kurmethode. gr. 8. brosch. Preis 6 \mathcal{R} .

Rugholz-Empfehlung.

Mein Lager von geschnittenen Holzern, namentlich tannene, sichte, eiserne und eichene Bretter, Bohlen und Stollen, von 6 bis 12 Ellen Länge, $\frac{1}{2}$ bis 3" Stärke, halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Die Bohlen, Blöcke sind größtentheils astfrei und trocken; in Halle auf dem Harz Nr. 1306.
August Vogler.

Sehr fetten starken geräuch. Rheinlachs, à \mathcal{R} 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , abgefochten echt Hamb. Rauchfleisch, à \mathcal{R} 12 \mathcal{R} , empfang
Boltze.

Neu. Citronen, große reineschalige Frucht, empfehle bei Rippen und Sundert billigst.
Boltze.

Langes Roggenstroh ist zu verkaufen Halle, Alter Markt Nr. 545.

Neelles Heirathsgesuch

Ein junger Geschäftsmann von entsprechendem Aeußern wünscht eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 500 bis 1000 Thalern. Bereits seit einigen Jahren etablirt, und durch seine Geschäfte bedindert, persönlich entsprechende Damenbekanntschaften zu suchen, wohnt er diesen nicht mehr so außergewöhnlichen Weg und bittet unter Garantie der strengsten Discretion um gütige Adressen unter Chiffre P. H. 93 # poste restante franco Halle.

Brücken-Waagen.

Da ich in diesen Tagen einen Transport Brücken-Waagen verschicke, so mache ich darauf aufmerksam, daß, wenn Jemand hier noch eine braucht, unter 15 Stück von verschiedener Größe zu den bekannten billigen Preisen die Auswahl getroffen werden kann.
Robert Vogel, Steinthor Nr. 1518.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Indem wir theilnehmenden Verwandten und Freunden unsere am 5. d. Mts. zu Halle vollzogene eheliche Verbindung nur auf diesem Wege anzeigen, rufen wir denselben bei unserer Abreise ein herzliches Lebewohl zu und bitten uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.
Frankenhäusen, am 8. Juni 1854.

Ernst John,
Auguste John geb. Schlegel.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser innig geliebter, hoffnungsvoller Sohn, der Freigutsbesitzer Ludwig Wiebach, im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre, in Folge eines vor mehreren Jahren erlittenen Unfalls durch den Hufschlag eines Pferdes.

Ruhe sanft!

Daß wir Dich im Himmel wieder finden, Uns auf ewig dann mit Dir verbinden; Diese Hoffnung ließ' in unser Herz, Balsam bei der Trennung herbem Schmerz! Bisenburg u. Naundorf a/P.
d. 7. Juni 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 135.

Halle, Dienstag den 13. Juni
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin, d. 12. Juni 10 Uhr 36 Min. Vorm.
Angekommen in Halle, d. 12. Juni 11 Uhr 12 Min. Vorm.
Der Flügel-Adjutant des Königs, Oberst-Lieutenant von Manteuffel, reist nach St. Petersburg ab mit einer Note, welche die schließliche Forderung Oesterreichs unterstützt. Die Gerüchte von einer Zusammenkunft des Czaren mit dem Könige während dessen ostpreussischer Reise sind vollständig unbegründet.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preussen beginnt schon heute Abend. In Friedrich-Wilhelmstädtschen und Königsstädtschen Theater finden Spiele statt und mehrere öffentliche Lokale haben als „Vorfeier“ Illuminationen und Feuerwerke. Reputationen eingetroffen.

Berlin in den nächsten Tagen. Die Lebhaftigkeit erfreuen die Geschenke vorbereitet um ihren Werkstätten Arbeit an den 11. Juni. F. M. M. der Königin den Mitgliedern der F. F. H. des Prinzen getrockneten hohen Gäste Sanssouci bewohnen.

Das gesammte Sta a a) um 11 Uhr nach Potsdam für die Inspektion bei dem Prinzen.

Außer den sämtlichen Herzoglich weimarschen, Königlich sachsen-saalfeldischen, Königlich sachsen-saalfeldischen fürstlichen, Königlich sachsen-saalfeldischen zu dem am 12. d. M. großen vaterländischen Fest und der Prinzessin von Preussen vorhanden, daß auch die Anwesenheit bewohnen und antreten dürfte. Die Anordnungen, die nicht sollte zu werden.

Um nächsten Dienstag d. S. zur Inspektion über hierher zurückkehren zu Prinzessin, so wie die nach Coblenz geben. (In Bezug auf diese Mitteilung der Sp. Ztg.“ bemerken wir, daß den hiesigen städtischen Behörden jetzt noch keine Nachricht von der Ankunft Sr. Königl. Hoheit begangen ist.)

In den nächsten Tagen steht die Publikation der neu ernannten Mitglieder des Staatsraths zu erwarten. Dieselben dürften, der H. Dr. Ztg.“ zufolge, vorzugsweise aus den hiesigen höheren Beten gewählt sein.

Die bevorstehende Mission des Obristlieutenant v. Manteuffel an St. Petersburg Hof bezieht sich, dem „C. B.“ zufolge, auf ein Zusatzartikel zu der preussisch-österreichischen Konvention vom 20. April. Nach demselben wird bekanntlich Preussen die an das St. Petersburgs Kabinet zu richtende Aufforderung wegen baldiger Kündigung der Donaufürstenthümer und sofortiger Eiskitung jeder Vortriebsbewegung auf türkischem Gebiete nachdrücklich unterstützen, und v. Manteuffel wird der Ueberbringer der betreffenden Insinuationen unseres Kabinet's sein. Dasselbe Blatt vernimmt gleichzeitig, daß die Kreise des Freih. v. Werther auf den Gesandtschaftsposten in St.

Petersburg bevorsteht. Dagegen ist an eine Rückkehr der preussischen Konsularbeamten nach den Donaufürstenthümern vorläufig nicht zu denken, da die Organisationen, welche die russischen Militär- und Verwaltungsbehörden dort getroffen haben und das Verfahren, welches die Beamten befolgen, von der Art ist, daß den Konsulaten eine Ausübung ihrer Befugnisse und Verpflichtungen entschieden unmöglich gemacht ist.

Kürzlich ist hier die Schrift des bekannten in London lebenden russischen Flüchtlings Alex. Herzen: „Russlands sociale Zustände“ in einer zu Hamburg (bei Hofmann u. Campe) herausgekommenen Uebersetzung in Beschlag genommen worden.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Maj. der König ist gestern Abend aus Leitschen hier eingetroffen. — Wie man jetzt erfährt, wird sich die Mobilmachung nur auf das 1., 2., 4. und 5. Armeekorps beziehen. Eine Mobilmachung der Garde soll bis jetzt noch nicht in Aussicht stehen. — Obschon bis jetzt noch nichts über die Verhandlungen in Leitschen bekannt geworden ist, so will man doch aus verschiedenen nicht untrüglichen Zeichen schließen, daß das Resultat derselben ein für beide Theile zufriedenstellendes gewesen ist. — Die Berliner Zeitungen beginnen jetzt besondere Anstrengungen zu machen, um möglichst früh unterrichtet zu sein. So hat die Hoffische Zeitung einen ihrer Berichterstatter nach der Donau und einen nach der Dniester gesendet, um den dortigen Kriegs-Ereignissen nahe zu stehen, und über dieselben berichten zu können. — Heute Abend wird die Stadt zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preussen erleuchtet sein. Die öffentlichen Gebäude werden dem allgemeinen Beispiele folgen.

Aus Kurhessen. Der Papst hat unterm 11. März l. J. ein Breve an den Bischof von Fulda erlassen, in dem folgende Stelle vorkommt: „Aus dem, was Ihr mir schreibt und über den ehrwürdigen Mitbruder Hermann, Erzbischof von Freiburg, lobenswerthes mittheilt, ersehe ich, daß Ihr wohl thut, ihn gleichfalls als Vorbild zu nehmen, die Freiheit der Kirche zu schützen und ihre Rechte zu vertheidigen. Zweifellos kämpft der vortreffliche Metropolit den guten Kampf für den Glauben, und Wir haben die feines bischöflichen Amtes vollkommen würdige Handlungsweise gebilligt und sprechen hiermit vor aller Welt wiederholt feierlich Unser Lob über ihn aus. Aus ganzem Herzen laßt uns ohne Aufhören zu Gott dem Allmächtigen flehen und bitten, auf daß er Euch und die übrigen Bischöfe des Landes mit seiner Gnade stärke und kräftige, und die jetzigen Bebrängnisse sich zu einem glänzenden Sieg für die katholische Kirche und die katholische Wahrheit gestalten.“

München, d. 8. Juni. Das Industrie-Ausstellungs-Gebäude wurde heute von dem Erbauer den hierzu beauftragten Regierungs-Kommissionären vollendet übergeben.

Vermont, d. 8. Juni. Gestern tagte die sechste Allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung zum Erstenmale in den eleganten Räumen des Kursaals. Das Verbot mehrerer Regierungen bewirkte jedoch, daß sie diesmal nur auf Mitglieder des Lehrersandes aus Hannover, Braunschweig, Thüringen, Hamburg, Waldeck und den benachbarten sippischen Ländern beschränkt war, so daß die Gesammtzahl etwa 70 betrug. Man vereinigte sich bald, nach wie vor der Wahrheit getreu zu bleiben, Alles aber zu vermeiden, was wegen seines Uebermaßes in der Form Anlaß zu Mißdeutung und Vertennung geben könnte. In diesem Sinne sprach sich auch der wieder zum Präsidenten gewählte Dr. Hofmann aus Hamburg aus. Bedauert ward besonders das Wegbleiben mehrerer Capacitäten und namentlich der Herren Jäkel und Berkald aus Dresden, zumal da diese die Redacteure des Organs der Versammlung, der „Allgem. Deutschen Lehrzeitung“, sind. Bis heute war die Zahl der Anwesenden auf 100 gestiegen. (M. 3.)

Wien, d. 9. Juni. Die Kunde von der Zusammenkunft in Leitschen nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit im höchsten Grade in Anspruch und hat eine Menge von Gerüchten erzeugt. Der Mi-

